

Wie Kooperation in der Frühförderung gelingt

von Luise Behringer und Renate Höfer

Mit 7 Abbildungen

Ernst Reinhardt Verlag München Basel

Inhalt

Vorwort	7
Einführung - Alle reden von Interdisziplinarität	8
1 Interdisziplinarität und Kooperation in der Frühförderung	13
1.1 Wie begründet sich die Bedeutung von Interdisziplinarität in der Frühförderung?	13
1.2 Was versteht man unter Interdisziplinarität in der Frühförderung?	16
1.3 Kooperation als Umsetzung des Prinzips Interdisziplinarität	19
1.3.1 Zur Definition von Kooperation - eine begriffliche Annäherung	21
1.3.2 Kooperation als Schnittstelle	23
1.3.3 Kooperation als Kommunikationsprozess	25
1.3.4 Voraussetzungen von Kooperation	28
1.3.5 Wichtige Definitionsmerkmale von Kooperation - eine Zusammenfassung	29
2 Gestaltung der Kooperation an Schnittstellen	31
2.1 Fachliche und gesetzliche Grundlagen der Kooperation und deren Umsetzung	31
2.2 Modelle der interdisziplinären Zusammensetzung	34
2.3 Interdisziplinäre Zusammenarbeit im Team - intrainstitutionelle Schnittstelle	40
2.4 Interinstitutionelle Schnittstelle mit dem medizinischen System	47
2.4.1 Kooperation mit niedergelassenen Ärztinnen und Klinikärztinnen	48
2.4.2 Kooperation mit niedergelassenen medizinischen Therapeutinnen	54
2.4.3 Kommunikation zwischen medizinischem und pädagogisch-psychologischem System	57
2.5 Interinstitutionelle Kooperation mit nichtmedizinischen Systemen	59

6 Inhalt

3	Die Gestaltung der Schlüsselprozesse - Inhalte der interdisziplinären Kooperation.	66
3.1	Entwicklungsdiagnostik, Förder-und Behandlungsplan.	66
3.2	Förderprozess.	78
3.3	Zusammenfassende Bewertung der Gestaltung der Schlüsselprozesse.	85
3.4	Ergebnisse guter Kooperation.	89
4	Qualitätsmanagement und interdisziplinäre Kooperation in der Frühförderung.	94
4.1	Leitfaden „Qualitätsstandards“.	94
4.2	Selbstevaluation als Methode zur Bewertung und Verbesserung der Kooperationspraxis.	95
5	Was kennzeichnet einen guten Kooperationsprozess?.	101
5.1	Kooperation braucht einen klaren Auftrag.	101
5.2	Kooperation braucht definierte Kriterien.	103
5.3	Kooperation braucht adäquate Rahmenbedingungen.	106
5.4	Kooperation braucht Information und Dokumentation.	108
5.5	Kooperation braucht Kompetenzen.	109
5.6	Kooperation braucht und ist Kommunikation.	110
5.7	Zu Kooperation gibt es keine Alternative.	112
	Anhang.	114
	Literatur.	114
	Leitfaden „Qualitätsstandards“.	121
	Fragebogen zur Selbstevaluation.	131
	Sachregister.	135